

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1931

24.9.1931 (No. 265)

minister schon trat an ihn die schwere Aufgabe heran, den Gang nach Spa anzutreten. Nach dem Tode Eberis wurde ihm durch ein besonderes Reichsgesetz vom 10. März 1925 die Stellvertretung des Reichspräsidenten übertragen. Nach der Wahl Hindenburgs widmete er sich wieder seiner Aufgabe als Präsident des Reichsgerichts. Der Konflikt, der zwischen diesem Gericht und der Reichsregierung über den Anspruch Badens auf einen freigewordenen Sitz im Verwaltungsrat der Reichsbahn ausbrach, war die Ursache zu seinem am 22. Dezember 1928 erfolgten Rücktritt von seiner hohen Stellung, die er allerdings noch bis zum April 1929 vertrat, um dann endgültig das Vorrecht seines Alters, die Ruhe, in Anspruch zu nehmen.

Seine vielseitigen außerberuflichen Interessen führten ihn u. a. zu intensiver Mitarbeit auf dem Gebiet des religiösen und kirchlichen Lebens. Dr. Simons ist einer der bekanntesten und im Auslande angeesehenen deutschen Mitarbeiter der internationalen kirchlichen Einigungsbewegung und gehört seit dem vergangenen Jahr dem deutschen evangelischen Kirchenausschuß an.

Die Schlussarbeiten am Wirtschaftsprogramm.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)
W. P. Berlin, 23. Sept.

In der Reichskanzlei hat am Mittwoch nachmittag noch einmal eine Chefbesprechung stattgefunden, in der die letzten Vorbereitungen für die Abschlussberatungen des Kabinetts über das Wirtschaftsprogramm am Donnerstag wurden. Das Reichskabinett tritt morgen vormittag zusammen und wird zunächst einmal den Donnerstag, den Freitag und den Samstag über die ganzen Tage die Vorschläge der Ressorts beraten. Eine Unterbrechung der Kabinettsberatungen über das Wirtschaftsprogramm wird dann durch den Besuch des französischen Ministerpräsidenten Laval und des Außenministers Briand eintreten. Die sachlichen Entscheidungen des Kabinetts über die endgültige Gestaltung der neuen Notmaßnahmen dürften dann erst Ende der nächsten Woche fallen.

Bei den Ressortbesprechungen ist u. a. er-
möglicht worden, für die Eedlungen
20 Millionen Reichsmark monatlich
zur Verfügung zu stellen, und zwar sollen nach
den bisherigen Plänen zunächst 12 Millionen
Reichsmark für die Landbedeckung Verwendung
finden. Darin sind auch die sogenannten
Primatbedeckungen einbezogen, mit denen schon in
letzter Zeit erfolgreiche Verträge gemacht
worden sind, so in Pommern und Mecklenburg. Für
die Primatbedeckung ist auch ein Teil der russischen
Rückwanderer eingekauft worden. Die restlichen
acht Millionen Reichsmark sollen der
Landbedeckung dienen. Weiter ist eine Rege-
lung der Hauszinssteuer in der Weise
in Aussicht genommen, daß eine Senkung der
Steuer vom 1. April 1932 ab in Höhe von
25 Prozent erfolgen soll.

Ob das Reichskabinett bereits am Donner-
stag oder Freitag den Bericht des Reichs-
außenministers über die Tagung des
Völkerbundes und den ganzen damit zusam-
menhängenden Fragenkomplex entgegennehmen
wird, dürfte wohl in erster Linie von den Dis-
positionen des Außenministers selbst abhängen,
der am Donnerstag in Berlin eintrifft. Man
nimmt in politischen Kreisen an, daß der Reichs-
außenminister Wert darauf legt, sich so schnell
wie möglich mit dem Kabinett auseinanderzu-
setzen und Klarheit nach der personellen Seite
hin zu schaffen. Der Reichskanzler scheint aller-
dings die Absicht zu haben, die Kabinettsitzung
über die Genfer Vorschläge auf Dienstag
nächster Woche zu verschieben, um vor dem Be-
such der französischen Minister einen Rücktritt
des Außenministers zu vermeiden. Der Kan-
zler würde aber kaum einem Wunsch des
Reichsaußenministers zu einer baldigen Bericht-
erstattung über die Genfer Verhandlungen ent-
scheiden können. Man rechnet daher in politischen

Kreisen damit, daß spätestens am Freitag das
Kabinett zu den Genfer Verhandlungen Ziel-
nahme nehmen wird.

Kurfürstendamm-Krawalle vor Gericht.

— Berlin, 23. Sept.

Im beschleunigten Verfahren auf Grund der
Notverordnung des Reichspräsidenten zur Be-
kämpfung politischer Ausschreitungen vom 28.
März 1931 hatten sich in diesen Tagen vor dem
eigens dafür zusammengetretenen Schnellschö-
fengericht beim Amtsgericht Charlottenburg
24 Leute zu verantworten, die in der Nacht zum
Sonntag, den 13. Sept., am Kurfürstendamm
festgenommen wurden. Den Angeklagten, die
sich aus den verschiedensten Berufen zusam-
menfügen, wurde schwerer Landfriedens-
bruch, teilweise Rädelsführerschaft und Auf-
reizung zum Klassenkampf, Anstiftung zu die-
sem Vergehen, Beamteneubildung, Vergehen
gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten
und gegen § 3, Abs. 1 u. 2 der Verordnung für
Waffenmißbrauch zur Last gelegt.

Der Vorsitzende verkündete am Mittwoch kurz
vor 4 Uhr morgens nach fünfjähriger Beratung
das Urteil. Von den 24 Angeklagten wurden
sechs freigesprochen. Verurteilt wurden wegen
schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit
Aufreizung zu Gewalttätigkeiten der Kaufmann
M e e d e zu einem Jahr neun Monaten Ge-
fängnis, wegen Beihilfe zu schwerem Landfriedens-
bruch der Kaufmann K ü h n s zu einem
Jahr sechs Monate Gefängnis, der Führer
der Bande beim Stad der St. Brandenburg,
Ingenieur G e w e h r, sowie weitere acht An-
geklagte zu je einem Jahr drei Monaten, der
Dachbeder U p p o t zu einem Jahr einem
Monat, weitere zehn Angeklagte zu je einem
Jahr und die restlichen Angeklagten zu je neun
Monaten Gefängnis. Gegen den Jungstuh-
helmführer Brandt wurde das Verfahren abge-
trennt. Er wurde wieder in die Untersuch-
ungshaft zurückgeführt.

Das deutsche Kolonialproblem.

Das Raumprogramm der deutschen Kolonialgesellschaft.

Berlin, 23. Sept.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesell-
schaft, Gouverneur v. D. Dr. S c h n e e, ver-
öffentlicht einen Kampfanruf an die
Mitglieder, der die besondere Bedeutung
auch weiterer Kreise verdient, weil er zeigt, daß
die Deutsche Kolonialgesellschaft in dem Bestre-
ben an der kompromißlosen Forderung auf
Rückgewinnung der deutschen Kolonien eine
wesentliche Voraussetzung erblickt nicht nur für
die Überwindung der gegenwärtigen Notzeit,
sondern vor allem auch für die Verwirklichung
eines großen deutschen Raumprogramms zur
wirtschaftlichen Entfaltung, sozialen Gesundung
und zeitigen Überwindung der deutschen
Volksgemeinschaft. In diesem Anruf heißt es:
„Der Zerfall unserer Wirtschaft,
der Millionen wertvoller Arbeitskräfte brach-
legt, macht die Revision der unrentablen
Tributleistungen zur unbedingten Notwendigkeit.
Diese Revision muß eine den Lebensnotwendig-
keiten Deutschlands entsprechende koloniale Neu-
ordnung in sich schließen, da eine gedeihliche
Entwicklung des auf so engem Raume abge-
schlossenen deutschen Volkes ohne überfälligen
Kolonialbesitz unmöglich ist. In der Forder-
ung auf Rückergänzung der uns
geraubten Kolonien das ganze deutsche
Volk zu einen und ihre Erfüllung als eine der
wichtigsten Aufgaben gegenwärtiger deutscher
Außenpolitik durchzuführen, ist die Parole
unseres kolonialpolitischen Kampfes für den kom-
menden Winter.“

Reparationen und Finanzkrise.

Französisch-englische Gegensätze in Genf.

Genf, 23. Sept.

Der französische Finanzminister Flandin
nahm am Mittwoch im Wirtschaftsausschuß der
Völkerbundsversammlung in einer größeren
Rede zum internationalen Finanzproblem Ziel-
nahme. Er führte u. a. aus, die internationale
Krisis sei in ihrer gegenwärtigen Schärfe und
Ausdehnung in der vorjährigen Völkerbunds-
versammlung noch nicht voranzutreiben. Seit dem
Zusammentritt der diesjährigen Völkerbunds-
versammlung sei eines der mächtigsten und
reichsten Länder der Welt von der Krise erfaßt
worden. Er habe jedoch volles Vertrauen, daß
dieses Land die Krise überwinden werde. Es
habe die Auffassung beibehalten, daß ein Ver-
schwinden der interaktierten Schulden und der
Reparationen eine wesentliche Erleichterung der
internationalen Lage herbeiführen würde. Er
glaube nicht daran.

Der Bericht der Baseler Sachverständigen
zeige vielmehr, daß die Krise in Deutsch-
land ihre Ursache nicht in den Reparations-
zahlungen, sondern in der plötzlichen Zurück-
ziehung der kurzfristigen Kredite habe. Es sei
behauptet worden, daß die plötzliche Zurück-
ziehung der kurzfristigen Kredite ungerechtfertigt
gewesen sei, da die Anleihegeber mit der
Anlage dieser Kredite auf lange Sicht hätten
rechnen müssen. Diese Auffassung sei vollständig
falsch. Man könne unmöglich den Banken die
kurzfristigen Kredite geben, wenn die
Anleihegeber die Zurückziehung der Kredite machen
wenn sie diese Kredite selbst benötigten. Es sei
durchaus irrtümlich, anzunehmen, daß die Auf-
hebung der Reparationszahlungen zu einer Ge-
samtlösung führen würde. Es sei höchst frag-
lich, ob durch eine diskontinuierliche Finanzabgabe
eine Rückkehr der zurückgezogenen Kapitalien
erfolgen werde. Nach seiner Auffassung werde
jedoch die Rückkehr der Kapitalien erst statt-

finden, wenn eine allgemeine Befriedung auf
allen Gebieten einsetzt.

Im schroffen Gegensatz zum französischen
Finanzminister stellte der englische Regierungs-
vertreter Sir Arthur Salter in einer groß
angelegten Rede das Reparationspro-
blem in den Mittelpunkt der gesamten
internationalen Finanzkrise und betonte, daß
die heutige Krise im wesentlichen auf dem feh-
lenden Gleichgewicht der Zahlungen zwischen
Gläubiger- und Schuldnerländern beruhe. Die
Schuldnerländer seien durch die politische Schul-
denzahlung zur Erhöhung ihrer Ausfuhr ge-
zwungen. Weiter berichtete Salter über die
gegenwärtige Finanzlage Englands und be-
tonte, daß England nach wie vor in dem bis-
herigen Lauf der Geschichte ein Hauptkredit-
geber bleiben werde, da die Einkünfte Englands
weit größer seien als seine Verpflichtungen.
Salter forderte dann mit großem Nachdruck
vorläufige Hilfsmaßnahmen zur

Überwindung der Krise durch Herab-
setzung der Reparationen und der inter-
nationalen Zahlungen

und durch sofortige Prüfung der Lage, die nach
Ablauf des Hoover-Memoriums eintreten
würde. Salter verlangte ferner, daß neue Be-
dingungen für eine neue Anleihepolitik abge-
handelt würden und stellte sich rückhaltlos auf den
Boden des Baseler Sachverständigenberichts.
Die Reparationsfrage müsse neu
geregelt werden. Die den Gläubigerlän-
dern zur Verfügung stehenden Mittel müssen
als Garantien für den Schuldnerländern zu ge-
währenden Krediten verwendet werden. Ueber die
Schwierigkeiten eines solchen Planes sei er sich
im klaren. Neue finanzielle Direktiven für die Zu-
sammenarbeit der Großmächte auf der Grundlage
des Völkerbunds-Paktes und des Kellogg-Paktes
seien notwendig. Der Völkerbund müsse in
die Aktion zur Überwindung der Finanzkrise
mit eingeschaltet werden.

Sir Arthur Salter wies weiter darauf hin,
daß gegenwärtig das System der Gold-
währung nicht mehr funktioniere. Lediglich
ein Fünftel der Goldvorräte der ganzen Welt
seien in den Händen der Gläubiger-
länder verblieben. Er schloß vor, daß die Völker-
bundsversammlung in einer Entscheidung auf
die

Notwendigkeit einer neuen politischen und
finanziellen Orientierung

hinweisen und die Föhrung hierin übernehmen
müsse.

Flandin erwiderte sodann zum zweitenmal
das Wort zu einer Erörterung, in der er sich in den
Hauptpunkten in scharfen Gegensatz zu der von
Sir Arthur Salter vertretenen Auffassung
stellte. Er erklärte, es sei unbedingt notwendig,
die psychologischen Momente für die Wieder-
herstellung des Vertrauens und die Wieder-
herstellung des Zahlungsgleichgewichtes weit
stärker als bisher zu betonen. Er glaube nicht,
daß die von Salter geforderte Anleihe des
Völkerbunds-Paktes an den Kellogg-Pakt wesent-
lich zur Wiederherstellung des Vertrauens bei-
tragen werde.

Amerika lehnt ab.

TU, Genf, 23. Sept.

Die amerikanische Regierung hat dem Völker-
bundsrat auf die telegraphisch übermittelten
Protokolle der Ratserörterungen über den
chinesisch-japanischen Konflikt eine ablehnende
Antwort erteilt. Sie teilte mit, daß sie an
einer Untersuchung des Konfliktes an Ort und
Stelle voraussichtlich nicht werde teilnehmen
können.

Der Weg der modernen Architektur.

Von

Prof. Dr.-Ing. e. h. Hans Poelzig,
Leiter des staatlichen Meisterateliers für Bau-
kunst, Berlin.

Im Jahre 1890 hielt der alte Schöser, mein
unvergesslicher Lehrer, auf der Berliner Ge-
werbeausstellung einen Vortrag über Architek-
tur. Er zeigte an einer Zeichnung des Emp-
fangsgebäudes des damaligen Karlsruher
Bahnhofs, was Architektur nicht ist. Da waren
große Bogendachungen und allerlei kleine
rhythmisch ornamentale Nebeneinander gereiht.
Durch eine kleine Öffnung war der Hauptaus-
gang und an einer ganz großen, besonders be-
deutungsvollen Öffnung stand: für Damen.

Ungefähr zur selben Zeit hielt ein anderer
Architekt einen efflatisch begeisterten Vortrag
über die zeitgenössische Architektur und rief aus:
„Fröhlich werden die Stile gemischt!“ Heute hat
man die Stilfrage vorläufig ad acta gelegt und
man versucht, die technischen Grundlagen des
Baus, entsprechend der heutigen Entwicklung
der Technik, neu aufzubauen. Wir haben von
der Technik gelernt, über den Begriff Architek-
tur von neuem nachzudenken. Der Weg zur
heutigen Architektur ging von der Reform des
Industriegebäudes aus. Wir waren vor einem
Menschenalter geradezu hungria nach einem
Neuen, das nicht beudet war, wo nicht eine
vorgeschaltete, historisierende stilistische Meinung
herrschte. Man hatte sich in jener Zeit daran
gewöhnt, Kirchen gotisch, Synagogen orienta-
lisch, Pönkämter in deutscher Renaissance ent-
stehen zu sehen. Bei Gerichtsgebäuden ging
man sogar zum klassizistischen Barock über.

Jeder Versuch, hier Breche zu schlagen, scheiterte,
und der Architekt fand nur im Industrie-
bau die Linie des geringsten Widerstandes. Die
ersten in diesem Sinne durchgeführten Bauten
schlugen bald durch. Man sah nun ein, daß die
Industriebauten eine eigene Schönheit ent-
wickeln konnten, eine Schönheit, die den Plänen
alter Speicher, Brücken usw. weitenver-

wandt war. Man erkannte die künstlerische
Berechtigung der neuen Form zunächst für tech-
nische Bauten an.

Wie wird der Weg weitergehen? Die Mo-
derne ist anerkannt, während noch vor wenigen
Jahren einem sozusagen modernen Bau von be-
hördlicher Seite die größten Schwierigkeiten in
den Weg gelegt wurden. Was vor 15 Jahren
noch keiner zu hoffen gewagt hatte oder fürchten
mochte, ist eingetreten. Die Architektur ist po-
pular geworden. Man interessiert sich für sie,
sie hat auch bisher wirtschaftliche Möglichkeiten.
Ein Strom von Studierenden ergießt sich auf
die Bauhöfen — jetzt schon beiderlei Ge-
schlechts. Ein Amerikaner soll einmal gesagt
haben: „Die Deutschen sind eine Nation, bei der
die eine Hälfte die andere fortwährend unter-
richtet.“ Das stimmt so ungefähr. Jedenfalls
ist unser Bau zum Erntehochpunkt, der auch die
Eigenart unseres Baumeisteriums geschaffen hat,
sehr groß. Die Schule leitet die Architekten
zum mindesten bis zur Mitte der zwanziger
Jahre und führt sie dann ins Leben hinaus.
Aber Schule bleibt Schule, und immer noch wer-
den an den Architekturschulen die Prüfungen im
reinen Wissen überwertet, während doch das
können in allererster Linie den Ausschlag geben
muß.

Kunst ist ein Spiel, ein ernsthaftes Spiel,
dessen Spielregeln sich heften. Architekt sein
heißt nicht nachmachen sein, nicht Spezialist, son-
dern Mensch, Kämpfer für alles Menschliche —
dann wird uns die Form von selbst fallen.
Und über die neue Form, die funktionale Architek-
tur, entscheiden nicht noch so große Erungen-
schaften der Wissenschaften, der Technik — dar-
über entscheidet nichts als die lustvolle Ent-
wicklung der Menschheit. Die Wirkung einer
mehrfachen Architektur kann nur geistig sein,
mit der Wirkung der Musik vergleichbar. Ebenso
verantwortlich wie die Musik — denn ebenso
wie ein Gastenbauer aus dem Ohr nicht heraus-
geht und die Menschen quält, so kann der
Mensch einer schlechten quälenden baukünstli-
chen Umgebung nicht entrinnen. In einem Dialog
zwischen Sokrates und Phaidros läßt Paul Val-
éry den Phaidros sagen: „Hast du nicht beob-
achtet, wenn du dich in dieser Stadt erträgst,
daß unter den Bauwerken, die sie ansprechen,

einige kumm sind; andere reden; und noch
andere schlieflich, und das sind die seltensten,
singen sogar. Gut, diejenigen von den Bau-
werken, die weder sprechen noch singen, ver-
dienen nichts als Verachtung.“

Die Anforderungen der Technik und der
Wirtschaft in Ehren — sie sollen durchaus zu
ihrem Recht kommen, sie sollen den Architek-
ten aber nicht verfluchen und darüber hinaus soll
er für seine Arbeiten etwas von dem empfangen,
was nicht für kurze Zeit verfließt, durch einen
lauten Schrei die Aufmerksamkeit zu erzwungen
sucht, sondern redet oder gar singt, wie es auch
von der Zukunft verstanden werden kann, einer
Zukunft, die nur das verstehen wird, was an
ewiger Melodie in den Schwingungen einzulangen
unserer Zeit vielleicht gelungen ist. Das Auto,
das Fahrrad, das ausgedient hat, wird zum
Gerümpel geworden, kein Mensch weiß seiner
Form, der Form des Autos von vor zehn Jah-
ren, eine Träne nach. Eine reine Kunstform,
ein Tempel, ein Innenraum eines gotischen
Doms, ein Bild von Rembrandt haben nichts
von ihrer Wirkung auf den Menschen ein.

Theater und Musik.

Hans Pflügers neuestes Drama für Musik
„Das Vera“, Dichtung von Hans Rahner-
Mons, wurde bereits im Manuscript von einer
großen Anzahl Bühnen zur Aufführung in der
kommenden Spielzeit erworben. Anschließend
an die am 12. November d. J. stattfindende
aleichzeitige Uraufführung des Werkes an den
Staatstheatern in Berlin und München werden
u. a. die Bühnen in Chemnitz, Düsseldorf, Er-
furt, Mannheim, Nürnberg, Prag „Das Vera“
erstmals in Szene gehen lassen.

Die älteste Souffleuse Berlins, Vore Pind-
ner, die länger als ein Menschenalter an Ber-
liner Bühnen gewirkt hat, ist im 76. Lebensjahr
gestorben. Ihr Leben bedeutet ein Kapitel Ber-
liner Theatergeschichte: sie war Souffleuse am
ehemaligen Königl. Theater, am Schiller-
theater, bei Reinhardt und in der Volksbühne.
Sie erlernte sich in Theaterreisen großer Be-
liebtheit.

Kunst und Wissenschaft.

Die deutsche Studentenschaft läßt sich Studen-
ten im Ausland studieren. Da es die Umstände
nur wenigen deutschen Studenten erlauben,
einen längeren Auslandsaufenthalt zu genießen
und draußen zu studieren, entschloß sich die
Deutsche Studentenschaft schon vor sechs Jah-
ren, eine Stiftung im Auslande an die im
Weltkrieg gefallenen Kommilitonen zu errich-
ten, aus deren Mitteln alljährlich einer An-
zahl von Studenten ein Studium im Ausland
ermöglicht werden soll, das ihnen die Kenntnis
fremden Volkstums und der Verhältnisse
des Auslandes vermittelt. Nach vielen Schwie-
rigkeiten — erwähnt sei nur die Weigerung des
preussischen Kultusministeriums, zu diesem
Zweck die Erhebung von Kopfbeiträgen zu ge-
statten — ist es gelungen, den Gedanken der
Gefallenen-Stiftung zu ver-
wirklichen.

Nun hat die erste Zumeisung stattgefunden.
Neben der wissenschaftlichen Befähigung und
der persönlichen Charaktereigenschaften der Be-
werber war maßgebend, ob er geeignet ist, das
Deutschtum würdig im Auslande zu vertreten.
Von den elf Ausgewählten wird einer nach
Japan, einer nach Kongo, ein dritter nach
Spanya gehen, während zwei in Spanien, drei
in England und je einer an der plämischen
Universität Genf und an der Harvard-Universi-
tät in den Verein. Staaten studieren wird.

Hochschulnachrichten. Der Ordinarius für
klassische Philologie, an der Universität Sei-
delberg, Professor Dr. phil. Otto Reaen-
boeen hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für
klassische Philologie an der Universität Basel
erhalten. — Professor Regenbogen, der an der
Universität Heidelberg besonders über archai-
sche Prosa, vornehmlich wissenschaftliche Prosa,
steht im Alter von 40 Jahren und ist in
Neumarkt in Schleffen geboren. Er bean-
tragte seine wissenschaftliche Laufbahn als Privat-
dozent an der Universität Berlin, wo er sich 1920
habilitierte und 1923 zum a. o. Professor er-
nannt wurde.

Badische Rundschau.

Spargu'achten und Finanzverwaltung.

Der Haushaltsausschuß des Landtags beendete gestern seine Beratungen über die Stellungnahme des Staatsministeriums zu den Anträgen der Sparkommission zur Finanzverwaltung. Nach kurzer Aussprache wird der Untertitel Fortsetzung mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung reagierte der vollsparteiliche Berichterstatter an, daß, solange durch die räumlichen Schwierigkeiten eine Anschließung der Wasser- und Straßenbauverwaltung an das Finanzministerium nicht möglich sei, trotzdem in Erwägung einzutreten sei, um fest schon eine vereinfachte Handhabung zu gewährleisten. Der Anregung der Sparkommission, wonach der mechanische Kanalschleusenbetrieb durch weibliche Angestellte besorgt werden soll, trat der Berichterstatter grundsätzlich mit der Forderung entgegen, daß in allen Fällen, wo an Stelle von Beamten Angestellte beschäftigt werden sollen, man vornehmlich an männliche Arbeitskräfte zurückgreifen soll. Der Ausschuss stimmte dem zu und schloß sich bei zwei Stimmenhaltungen der Entscheidung des Staatsministeriums an. Zentraloffenverwaltungen, staatliche Wirtschaftsunternehmen, sowie Ruhegehalt- und Hinterbliebenenversicherung wurden nach kurzer Aussprache mit 15 Stimmen bei zwei Enthaltungen angenommen.

Im Anschluß an die Sitzung machte der Herr Finanzminister eingehende Darlegungen über die Finanzlage des Landes. Die Realisationspartien beschloßen auf Grund dessen in einem Antrag, wonach die Regierung ersucht wird, den Haushalt auf Grund der Vorschläge des Reichsfinanzministers vom 27. August 1931 in Ordnung zu bringen. Dieser Antrag wurde mit allen Stimmen gegen zwei (Demokraten und Nationalsozialisten) bei einer Enthaltung (Wirtschaftspartei) angenommen.

861000 RM. Fehlbetrag in Freiburg.

Freiburg, 23. Sept. In der Begründung der Vorlage, die die Einführung der Getränkesteuer in Freiburg vorschlägt, machte Oberbürgermeister Dr. Bender Mitteilungen über die Finanzlage der Stadt. Die Aufstellung eines Nachtragsvoranschlags für 1931 ist danach unvermeidlich geworden. Nach einem vorläufigen Entwurf werden die voranschlagsmäßigen Einnahmen eine Minderung um wenigstens 1 052 880 RM., weniger 202 670 RM., gleich 850 210 RM., erfahren. Auf der anderen Seite werden Ausgabensteigerungen um wenigstens 1 100 600 RM., nötig, wovon durch Gehaltsstärkungen aufgrund der Vorarbeiten von Reich und Land 331 470 RM. gedeckt werden können. Die Einnahmehinderung und Ausgabensteigerungen abzüglich der Ausgabeermäßigungen ergeben somit die hohe Summe von 1 619 300 RM., Angesichts dieses zu bedeckenden neuen Fehlbetrages ist

eine weitere rückfällige Drofflung aller Ausgaben über das so schon vorgenommene Maß hinaus unvermeidlich.

In den vorläufigen Nachtragsvoranschlag sind deshalb neben den Gehaltsstärkungen weitere Ausgabeermäßigungen von 757 710 RM. vorgenommen. Auch dann noch wird eine zu bedeckende Summe von rund 861 000 RM. übrig bleiben.

Der Schweizerstumpen im Grenzverkehr.

Weil a. Rh., 23. Sept. Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers an das Bürgermeistertum ist es aus der Schweiz herüberkommenden Ausländern aufgrund der geltenden Bestimmungen gestattet, für die Dauer ihres Aufenthaltes auf deutschem Boden, ihren Reisebedarf an ausländischen Tabakergewürzen im Rahmen der allgemein zugelassenen Höchstgrenzen mitzubringen. Die Zollstellen wurden angewiesen, diesen Reisebedarf nach der vorausgesetzlichen Dauer des Aufenthaltes in Deutschland und dem zu bemessen, daß ausreichende Mengen zugelassen werden. Die Auslegungen der Bestimmungen kommt besonders dem schweizerischen Grenzverkehr nach Baden zugute.

Dr. Kaufmann bleibt doch.

Eine Erklärung des Sängener Bürgermeisters.

Singen a. S., 23. Sept. Bürgermeister Dr. Kaufmann überläßt der Presse im Seegebiet eine Erklärung zu den über ihn kursierenden Gerüchten über seine Amtsmündigkeit. Trotz eines künftigen Angebots aus der Industrie habe er sich entschlossen, im Interesse der Stadt Singen, die sich zurzeit wie fast alle deutschen Gemeinden in großen Schwierigkeiten befindet, darauf zu verzichten, einmal weil er sich nicht nachfragen lassen wollte, daß er die Stadt gerade jetzt in dieser Notzeit im Stich lasse und zum anderen, daß er aus materiellen Gründen — wegen der Gehaltsreduzierungen — sein Amt niederlege und in eine besser bezahlte Stellung gehe.

Der Abbau Höherer Schulen in Baden.

Ettlingen, 23. Sept. Das Ettlinger Aufbau-Realprogymnasium, das seit Diern 1927 hier besteht, fällt den Sparmaßnahmen zum Opfer. Diern 1932 wird die Quarta und Obersekunda abgebaut. Renaunahmen finden also nicht mehr statt. Die übrigen Klassen sollen bis 1935 abgebaut sein.

Schopfheim, 23. Sept. Die beiden Oberklassen der Oberrealschule in Schopfheim werden abgebaut.

Schweres Motorradunglück.

Auf der Rastatter Landstraße, zwischen Bruchhausen und Reumalch, ereignete sich gestern nachmittags gegen 3 Uhr ein schweres Unglück. Ein mit zwei Personen besetztes, in Richtung Baden-Baden fahrendes Motorrad kollidierte mit einem aus einem Feldweg herauskommenden Kutschwerk, das noch vor dem Motorrad die Landstraße überqueren wollte. Das Motorrad fuhr mit voller Wucht auf die eine Kuh auf, die sofort tot war. Die beiden Insassen des Motorrads wurden in hohem Bogen über den Wagen weggeschleudert und erlitten schwere Verletzungen im Gesicht und am Kopf.

Vom Motorrad gestürzt und tödlich verletzt.

Heidelberg, 23. Sept. Am Montag nachmittags geriet der 29 Jahre alte Obit- und Gemischtwandler Theodor Mauer aus Neckarheim auf der Straße Rastatt-Neckarheim mit seinem Motorrad in die Schienen des Eisenbahnbahns, kam zu Fall und erlitt einen doppelten

Die neue badische Notverordnung.

Welche Gehaltsstärkung unumgänglich?

Wie schon aus der Regierungserklärung und der großen Rede des Finanzministers Dr. Mattes bei Wiederzusammentritt des Landtages am 17. September mitgeteilt wurde, ist der Erlaß einer zweiten badischen Notverordnung nicht zu umgehen, weil das Defizit des badischen Staates sich auf etwa zehn Millionen Mark erhöht hat. Die Durchführung des Sparauswahls auf Grund der Vorschläge der Regierung und der Beschlüssen des Landtages dürfte eine Ersparnis von ungefähr drei Millionen Mark bringen.

In der Zwischenzeit hat die Finanzlage, wie vorauszuheben war, eine weitere Verschlechterung erfahren, die die Regierung veranlaßt, die Herausgabe der zweiten Notver-

Schädelfraktur, sowie schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er am Dienstag nacht verstarb.

Wieder ein Schadenfeuer im Meßkircher Bezirk.

Menningen (bei Meßkirch), 23. Sept. In der Nacht zum Dienstag brannte aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache das Anwesen des Philipp Guggle bis auf den Grund nieder. Bewohner und Viehbestand wurden mit knapper Not in Sicherheit gebracht. Eine junge Kalbin brach den Fuß und mußte notgeschlachtet werden. Der Schaden beläuft sich nahezu auf 40 000 RM.

Abelshausen (bei Schopfheim), 23. Sept. Das Dekonomiegebäude samt Stallungen des Giltenshofes ist vollständig niedergebrannt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.

Autogarage durch Brand zerstört.

Wahlertal, 23. Sept. In der zum Kurhaus Plättla gehörenden Autogarage entstand gestern abend um 9 Uhr ein Brand, der die in kurzer Zeit in Asche leatete. Die darin geparkten Kraftwagen konnten in Sicherheit gebracht werden. Dank dem raschen, tätigen Eingreifen der Feuerwehr Baden-Baden, mit Hilfe der Motorpistole, konnte der Brand lokalisiert werden. Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Aus dem Offenburger Kunstleben.

Offenburg, 23. Sept. Offenburger ist bekannt durch seine Liebe zur Musik, seine Pflege der Musikkultur. Es sei hier nur an die großen Konzerte des Orchestervereins unter Musikdirektor Schlaeger, dem Nachfolger des so früh verstorbenen Karl Fink, erinnert, an das Kammermusikorchester, an die vielen Gesangsvereine und die Stadtkapelle, in letzter Zeit der Feuertrommel unter Pfeiliger. Die Hoch- und Deutschmeister-Regimentskapelle unter Rißo konzertierte hier an zwei Abenden und errang sich Beifall, der dem Spiel voll Beifall und den echten Weaner Klängen galt. Diesen Genus nahm man gerne an.

Andererseits aber vermittelte man auch gerne einen solchen. Kürzlich hat unsere einheimische Sängerin, Hermine Zopp, im Rundfunk gesungen, vor wenigen Tagen war es das Offenburger Männerdoppelquartett unter der Leitung von Brödes, das sich vor das Mikrophon der Freiburger Sendestelle gruppierte und dort einige schöne Lieder auf den Wellen weitergab. Als Einlage „Kunstpfeifereien“ des Offenburger Kunstpfeifers Otto

Pröttel. Einen Tag später sprach wieder ein Offenburger im Rundfunk. Es war Buchdruckereibesitzer Huber, der sich zum Thema gewandt hatte: Das badische Revolutionsjahr 1831. Nicht mehr lange wird es dauern, dann wird eine aus einheimischen Künstlern zusammengesetzte Truppe eine neuere Operette hier aufzuführen.

Inzwischen hat die Winteraison im Theater wieder ihren Beginn genommen. Wie die vorhergehenden Jahre werden auch heuer wieder das Frankfurter Künstlertheater und die Schwabensche Bühne unsere Stadt „bespielen“, wie der schöne Fachausdruck lautet. Zuerst kamen die Frankfurter mit einer aussergewöhnlichen Wiedergabe des „Ardeifreis“, aus der Feder des so früh verstorbenen Klambund. Auch Vortragsabende wurden in der letzten Woche veranstaltet: ein solcher von Papa Kettl, der manches Lustige brachte, ein ernsthafter Vortrag des Berliner Professors Frank, der auf Grund eigener Erfahrungen über das Thema „Rugland und das Schicksal der Christenheit“ sprach.

Kleine Rundschau.

h. Bietigheim, 20. Sept. (Voranschlagsberatung verlegt.) Durch Fernbleiben dreier Parteien (Mehrheit) war die Aufnahme der Beratungen unmöglich, da die erforderliche Stimmenmehrheit nicht gegeben war. Wie verlautet, soll das Fernbleiben auf die angeknüpfte Frage der Gehaltsregelung der Gemeindebeamten und -bediensteten, sowie auf die im Voranschlag mit aufgeführte Bürgersteuer zurückzuführen sein. Die anwesenden Mitglieder des Bürgerausschusses erhoben scharfen Protest gegen das verantwortungslose Verhalten der Ferngebliebenen und stellten den Antrag, dieselben mit einer entsprechenden Ordnungsstrafe zu belegen. Bürgermeister Rittler gab als letzten Termin zur Voranschlagsberatung Samstag, den 26. ds. Mts., bekannt.

Z. Dudenheim, 23. Sept. (Denkmalsentwurf.) Am vergangenen Sonntag wurde hier das Kriegdenkmal enthüllt zu Ehren der 20 im Weltkrieg gefallenen hiesigen Bürgerjöhne. Mehrere auswärtige, sowie familiäre hiesige Vereine mit ihren Fahnen nahmen an der Feier teil. Ein Choral der Musikkapelle leitete sie ein. Hauptlehrer Schirz von Ruchbach im Reudthal hielt die Gedächtnisrede. Nach Uebergabe des Denkmals fiel die Hülle unter Glockengeläute und Böllerschüssen, zugleich festeten sich die Fahnen, die Musik spielte das Lied vom guten Kameraden, die Schützenabteilung präsentierte das Gewehr. Bürgermeister Rudolph übernahm das Denkmal in den Schutz der Gemeinde. Hierauf wurden zu Ehren der Gefallenen Kränze niedergelegt: vom Gewerkschaftsbund, von der hiesigen Gemeinde, vom Kriegerverein und Gesangsverein, sowie von der Schützenabteilung drei Ehrenkränze abgegeben.

Offenburg, 23. Sept. (Gemeindepräsidentenwahl.) In der gestrigen Stadtratsitzung wurde u. a. die Einführung der Gemeindepräsidentenwahl beraten. Die Einführung wurde abgelehnt.

Offenburg, 23. Sept. (Der badisch-pfälzische Spritschieberprozess vor der Verhandlung.) Wie wir von unterrichteter Stelle erfahren, ist die Anklage in dem badisch-pfälzischen Spritschieberstand, der bekanntlich in diesem Frühjahr vor verschiedenen Verhältnissen anderer Wein- und Spritbändler in Baden und in der Pfalz

fährte, nunmehr erhoben worden. Die Anklageschrift selbst umfaßt 86 Seiten; angeklagt sind insgesamt 20 Brenner, Wein- und Spiritusbändler, zum Teil auch Großkaufleute aus Baden, der Pfalz und Norddeutschland. Die Verhandlung selbst dürfte noch im Herbst vor dem Schöffengericht in Offenburg (Baden) stattfinden. Eine Reihe namhafter Rechtsanwölle haben die Verteidigung der Angeklagten übernommen; der Prozess wird sicher einige Tage dauern.

X. Gölshausen (Am Bretten), 23. Sept. (Goldene Hochzeit.) Am kommenden Donnerstag sind es 50 Jahre, daß sich das heimliche Treterische Ehepaar zum Lebensund Zusammenfand. Die Goldene Hochzeit, deren eigentliche Feier auf den 27. ds. Mts. verlegt wurde, können beide in froher Gesundheit begangen.

Y. Eberbach, 23. Sept. (Bom Fuhrwerk totgefahren.) Das fünfjährige Schindchen des Bahnarbeiters Heinrich Baldauf lief rüddlings in das Fuhrwerk eines Geschirrhändlers aus Urberach (Bessen), wurde überfahren und erlitt einen schweren Schädelbruch. In lebensgefährlich verlegtem Zustande wurde der Junge in das Krankenhaus eingeliefert. — In der Dudenwaldstraße kreiste ein mit etwa 70 Zentnern Steinen beladenes Fuhrwerk ein Danabwärtchen, auf dem das 43jährige Schindchen des Arbeiters Eduard Kupp sah. Das Wägelchen wurde umgeworfen und der Junge kam unter das rechte Hinterrad des Fuhrwerkes zu liegen, das über den Kopf des Jungen hinwegfuhr. Das Kind war sofort tot.

Z. Herrenalb, 21. Sept. (Verstorbener im Freischwimmbad.) Nach Ablauf der Jahreshauptversammlung des Landesverbands Baden des Deutschen Verbands zur Förderung der Velbesübungen in Karlsruhe (19. und 20. September) unternahm eine stattliche Anzahl der Teilnehmer einen Ausflug nach unserem Kurort zur Besichtigung des Freischwimbades, dessen letzte Besucher sie waren. Die Besichtigung hinterließ beste Eindrücke. Am Kurfaal nahmen die verehrten Gäste den Kaffee ein. Heute wurde das Bad geschlossen nachdem festzustellen war, daß die Gesamtbesucherzahl dieses Jahr nur 12 000 erreichte, während sie im Vorjahre auf 15 000 geblieben war. Die schlimme Witterung während der Hauptmonate des heurigen Sommers trägt die Schuld an dem bedauerlichen Rückgang.

Schneefle bis zu 500 Meter herab.

Bad. Baden-Baden, 23. Sept. Auch im mittleren und nördlichen Schwarzwald hat es in der Nacht zum Mittwoch geschneit und zwar bis auf 500 bis 600 Meter herunter. Auf Rastattbrunn-Hohloch sank das Thermometer auf 6 Grad unter Null.

34 Schwarzwaldgemeinden gegen das Schluchsewerf.

St. Blasien, 23. Sept. Die durch den Bau des Schluchsee-Werkes landwirtschaftlich oder wirtschaftlich betroffenen 34 Schwarzwald-Gemeinden bereiten sich zu einer Protestkundgebung gegen das vor der Vollendung stehende Werk vor, weil die verantwortlichen Werkstellen die Versprechungen nicht erfüllt haben sollen, die sie vor dem Bau den Gemeinden erteilten. Diese beziehen sich vor allem auf eine Strompreisverbilligung, auf eine bessere Umlageverteilung auf die Gemeinden, die Heranziehung der Arbeiterkraft des Hochschwarzwaldes, schöner Herrichtung des Titisees und auf besseren Schutz der Naturschönheiten. „Seit fünf Jahren“ heißt es in einer Replik, „kämpft der Hochschwarzwald mit allen Mitteln — Konferenzen, Versammlungen, Besprechungen mit der Regierung und der Schluchsee A.G. — und das Volk hat noch nichts erhalten von dem, was ihm zugesagt wurde. Statt der versprochenen Strompreis-Ermäßigung, wie sie die Gemeinden am Oberrhein haben, die RM. zu 55 Pfg., bietet man den Gemeinden eine 10prozente Ermäßigung an, was einen RM.-Eid.-Preis von 135 anstatt wie bisher 15 Pfg. entspricht. Die versprochene Umlageverteilung auf die Gemeinden wurde ganz abgelehnt. Der Titisee ist den größten Gefahren der Verschandelung ausgesetzt, da die Entscheidung über die Beseitigung der durch die Winterabstufung entstehenden großen Schäden bis heute noch nicht gefallen ist. Statt der einheimischen Arbeiter wurden auswärtige angestellt. Hunderttausende habe die Schluchsee A.G. aus den Notstandsarbeiten gezogen. Die maßgebenden Instanzen müßten sich endlich aufraffen, damit das Volk das erhaltene, was ihm bindend versprochen wurde.“

Herbsttagung der badischen Wirtschaft.

Konstanz, 23. Sept. Die wirtschaftliche Vereinigung der Unternehmerverbände Badens, die regelmäßig in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg tagt, hält alljährlich im Herbst eine Sitzung in Konstanz ab. Auf der diesjährigen Herbsttagung erkrankten Vertreter der drei in der Vereinigung zusammengeschlossenen Wirtschaftskruppen: Handel und Industrie, Handwerk und Landwirtschaft, Reserat über die Lage der Wirtschaft. Der erste Redner, Dr. v. Engelberg, Direktor der badischen Landwirtschaftskammer, der in seinem Reserat die Grundzüge der Wirtschaftsentwicklung unserer Zeit darlegte, betonte die Gefahren für die kapitalistische Wirtschaft, die einmal aus den großen Zusammenstößen in der Wirtschaft und zum andern aus dem gegenwärtigen Abwärtigen der einzelnen Staaten voneinander erwache. Er ging weiter auf eine Reihe von Fragen ein, wie die Naturalversorgung der Ernährerlosen, die Siedlungspläne der Reichsregierung und die gegenwärtige Verorgung der deutschen Wirtschaft mit land- und forstwirtschaftlichen Produkten. Präsident Dr. Keneel, der Vertreter von Handel und Industrie, wies in seinen Ausführungen darauf hin, wie die Forderungen des Deutschen Industrie- und Handelstages Möglichkeiten zur Überwindung der Krise bieten. Direktor Dr. Perfurth legte die großen Schwierigkeiten des Handwerks dar, die vor allem aus dem Darniederliegen der Bauwirtschaft resultieren.

Ründigungen

bei der Heidelberger Straßenbahn.

(1) Heidelberg, 23. Sept. Dem gesamten technischen Personal der Heidelberger Straßenbahn — etwa 340 Mann — wurde zum 30. September gekündigt. Die Verwaltung hat diese Maßnahme getroffen, um einen Lohnstarke zu geringeren Löhnen abschließen zu können.

425 jähriges Kirchenjubiläum.

Sand (bei Reß), 23. Sept. Die alte Dorfkirche, eine der ältesten im Hanauerland, kann in diesem Jahre auf ein 425jähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist eigentlich schon älter, nämlich 620 Jahre, denn der erste Bau war die heutige Sakristei, die zu damaliger Zeit als Kirche benutzt wurde und bei der noch geringen Einwohnerzahl auch ausreichte. Im Jahre 1906 wurde das 400jährige Jubiläum feierlich begangen.

Ein gefährlicher Schuldner.

Mannheim, 23. Sept. Am Dienstag vor-mittag wollte ein Feuerbeamter in der Meinhäuserstraße bei einem 33 Jahre alten, verheirateten Schlosser eine Pfändung vornehmen. Während dieses Vorganges hat der Schuldner dem Beamten plötzlich mit einem schweren Kupferkabelstück mehrere Schläge von hinten auf den Kopf versetzt, so daß der Ver-troffene zunächst zusammenbrach. Der Beamte konnte sich aber wieder aufrufen, worauf ein Kampf entstand, in dessen Verlauf der Täter dem Beamten im 4. Stock über das Treppengeländer zu werfen versuchte. Bei der späteren Festnahme leitete der Mann dem Polizeibe-amten heftigen Widerstand.

Wieder Selbstmordversuch durch Selbstanzündung.

Rangensleinbach, A. Durlach, 23. Sept. Am Dienstag abend hat sich der etwa 32 Jahre alte Kraftwagenführer Fritz Rau von hier im Garten seines elterlichen Hauses aus Verzweiflung mit Benzin überworfen und ange-zündet. Der Unglückliche erlitt schwere Brandwunden und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Basoopp, Karlsruhe, Goldparmenen und div. Gold-reinerten aus den ehem. großherzogl. Edelobstanlagen beziehen Sie alljährlich vorteilhaft von L. Gananus, Baden-Baden, Herrenalb. — Obstbäume jed. Art, gesund, sortenecht: Spezial: großfruchtige Frühfrüchtlinge.

Mus der Landeshauptstadt

Schwerer Verkehrsunfall.

Motorrad fährt gegen Lichtmast, Fahrer und Beifahrer schwer verletzt.

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern abend gegen 8 Uhr Ecke Kriegs- und Schillerstraße. Ein Personkraftwagen fuhr in östlicher Richtung durch die Kriegsstraße, als ein hinter ihm fahrendes Motorrad ihn überholen wollte. Beim Überholen kam das Motorrad zu weit nach links und fuhr mit voller Wucht gegen den dort aufgestellten Lichtmast. Der Motorradfahrer wurde heruntergeschleudert und mußte mit einer schweren Schürferletzung und einem Oberarmbruch ins Städtische Krankenhaus überführt werden. Auch der Beifahrer erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde ebenfalls ins Krankenhaus gebracht. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Trauerfeier für Stadtschulrat Baschang.

Dicht gedrängt fand am Mittwoch nachmittag das große Trauergefolge in der Friedhofskapelle, das den verstorbenen Stadtschulrat Friedrich Baschang auf seinem letzten Gang begleitete. Zahlreiche ehemalige Kollegen (Direktoren und Lehrer der hiesigen Schulen), Vertreter der Stadtverwaltung, Wohlfahrtsorganisationen und sonstiger Behörden, Stadtverordnete und Parteifreunde hatten sich eingefunden. Begehrtes Orgelspiel des Organisten Hartl leitete die feierlich-ernste Trauerfeier ein, worauf die außerhalb der Kapelle vor dem Portal stehenden Sänger des Lehrergesangsvereins unter Leitung von Chormeister Dr. Heinz Rühl einen wehmütigen Abschiedsgefang, das „Ave verum“ von Mozart anstimmten. Als die letzten Akkorde verklungen waren, hielt der evangelische Geistliche, Stadtpfarrer Braun, unter Zugrundelegung des Schriftwortes im Evangelium Lucas, 12. Kapitel, 42. Vers, eine an Herzen gebende Trostansprache an die Trauerversammlung. Danach würdige Stadtoberschulrat Kimmelman namens der gesamten hiesigen Volksschulen, der Schulverwaltung selbst, der Lehrer und Beamten des Stadtschulamtes und der hilfsbedürftigen Kinder das Leben und Wirken des Heimgegangenen im Dienste der Schule. Der Redner schloß seinen Nachruf mit der Niederlegung eines prächtigen Kranzes mit den Farben der Stadt. Für den badischen Bezirkslehrerverein, zugleich im Namen aller einstigen Kollegen, sprach Hauptlehrer Beck ergebene Worte des Gedenkens. Namens der Schulaufsichtsbeamten sollte Stadtoberschulrat Hoffmann, Pforzheim, dem Entschlafenen, ebenfalls unter Niederlegung eines prächtigen Kranzes, einen gleich ergebenden Nachruf. Für den Verein Jugendhilfe, zugleich namens der Stadtverwaltung Donaueschingen, und nicht zuletzt der vielen Tausenden der Kinder, denen durch das Gut und soziale Verständnis des Heimgegangenen körperliche Erholung zuteil werden konnte, sprach Stadtobermedizinalrat Dr. Paul. Den Reigen der Nachrufe, aus denen die Wertschätzung sprach, deren sich der Verstorbene in weitesten Kreisen der Stadt und darüber hinaus im badischen Lande zu erfreuen hatte, beschloß Professor Dr. Heßler im Auftrag der Deutschen Staatspartei. Nach einem letzten Abschiedsgefang des Lehrergesangsvereins „Wie selig sind die Toten“ von Mendelssohn, setzte sich der imposante Trauerzug nach dem Krematorium in Bewegung, wo die sterbliche Hülle des Entschlafenen den Flammen übergeben wurde. R. S.

Stipendien aus der Max-Viktor-von-Scheffel-Stiftung.

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat das diesjährige Stipendium aus der zur Förderung begabter badischer Musiker bestimmten Max Viktor von Scheffel-Stiftung je hälftig mit 250 RM. auf Vorschlag des Stiftungskuratoriums den Musikstudierenden Ernst Rahnert in Karlsruhe u. Hellmut Brumm in Freiburg i. Br. ausgewiesen.

Mus Beruf und Familie.

75 Jahre alt, Herr Karl Oberföll, Schlossermeister, hier, feiert heute bei guter Gesundheit und in voller Mäßigkeit im Kreise seiner Familienangehörigen seinen 75. Geburtstag. Wir wünschen dem Jubilar, der seit Jahrzehnten zu den Lesern des „Tagblates“ gehört, noch einen recht frohen und gesegneten Lebensabend. **Wierzig Jahre in einer Arbeitsstätte.** Am heutigen Donnerstag kann Herr Theatermaler Rich. Brand auf eine „jährig“ Tätigkeit im Wasserfall des Landestheater's zurückblicken. Hervorgegangen aus dem bekannten Atelier für Theatermalerei von Prof. Bräuner in Coburg kam Herr Brand im September 1891 in den Wasserfall des Karlsruher Hoftheaters unter der bewährten Leitung des damaligen Hoftheatermalers und Techn. Direktors Alb. Wolf. Hier hat sich Herr Brand während der langen Jahre die vollste Zufriedenheit seiner Vorgesetzten erworben. Wir wünschen Herrn Brand noch viele Jahre ungetrübter Gesundheit und Schaffenskraft. **Fabrikant Otto Holzwarth 4.** Nach längerer Krankheit ist im Alter von 60 Jahren der Inhaber der alten Uniform-Fabrik Jakob Holz-

warth, Herr Otto Holzwarth, gestorben. Mit ihm ist ein in der Geschäftswelt Karlsruhes und nach der Art der Betätigung der Firma auch im ganzen Land Baden hochgeschätzter, tüchtiger und erfolgreicher Wirtschaftsgangener. Dank seines auch persönlich freundlichen und gefälligen Wesens, dank seiner geistigen Aufgeschlossenheit allen Lebens- und Kunsterscheinungen gegenüber, trauert um den Verewigten eine große Zahl Freunde. Die Beisetzung hat nach dem bescheidenen Sinn Otto Holzwarth's entsprechend, in aller Stille in seinem geliebten Einfamilienhaus, von wo er erst vor ein paar Jahren nach Karlsruhe übergesiedelt ist, stattgefunden.

Ständchen im Altersheim.

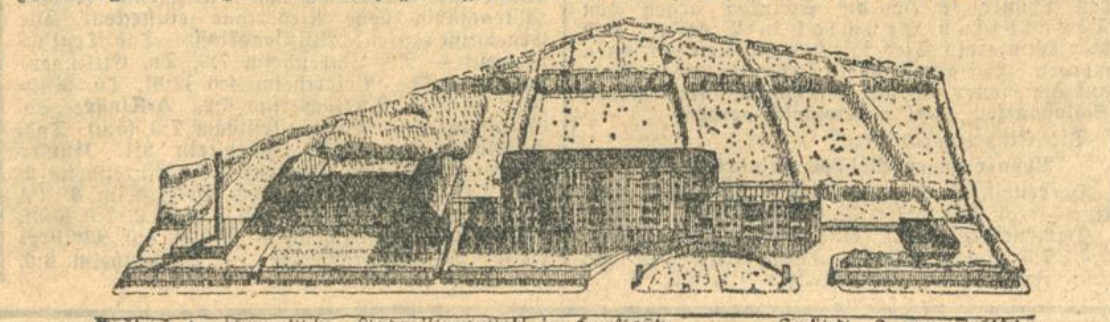
Das Männerquartett des Gesangsvereins „Frohinn“ Anielinen brachte unter Leitung des Herrn A. Ruf am letzten Sonntag den Inhabern des Städtischen Altersheims ein wohlwollendes Ständchen. Wieder von Beethovens, Säckers, Baummann usw. wurden Kanorein und mit gutem Empfinden vorgetragen. Wie sehr sich die alten Leute freuen, bewies ihr herzlicher und harter Beifall.

Die Grundsteinlegung des neuen Diakonissenhauses.

Das neue Heim der Karlsruher Diakonissen.

Das 80. Jahresfest der Evangelischen Diakonissenanstalt in Karlsruhe wird sein besonderes Gepräge dadurch erhalten, daß es mit der Grundsteinlegung des Neubaus der genannten Anstalt verbunden wird. Der große Freundeskreis der Diakonissenanstalt teilt mit der Schwelternschaft des Hauses die besondere Freude, daß es gelingen dürfte, das lang-ersehnte Werk trotz aller Schwierigkeiten und Hemmnissen der Zeit nun doch zu beginnen.

ragt ein Wald von Gerüststangen empor und eine Schar emstiger Arbeiter ist am Werk, die Baugruben auszuheben und das Fundament zu legen. Die heißersehnte Gelegenheit für viele Arbeitslose und auf Arbeit Wartende hat sich aufgetan. Ein Werk der Nothilfe im besonderen Sinne darf dieses Neubauunternehmen genannt werden. Die Anteilnahme weiterer Bevölkerungskreise an diesem Beginnen ist außerordentlich lebhaft, so wie auch die Dyrerfreudig-



Architectural drawing of the new Diakonissenhaus building.

Am Sonntag, den 27. September 1931, nachmittags 3 Uhr, soll auf dem Bauplatz der Diakonissenanstalt in Karlsruhe-Plönnert die denkwürdige Feier veranstaltet werden. Die Besucher erreichen die Stätte der Feier am Besten am Albtalbahnhof aus. Von der Bahnhofsstraße führt die Diakonissenstraße nicht fern, die zur künftigen Heimat der Diakonissen führt. Auf dem 1. Zi. von Staat und Stadt erworbenen Gelände sollen sich die gewaltigen Bauten des Neubaus und Krankenheimes erheben. An der Stelle, wo die Kapelle mit dem Mutterhaus verbunden ist, wird der Grundstein gelegt werden. Schon

leit aller Kreise bei den Neubausammlungen außerordentlich stark gewachsen ist. **Am Montag, den 28. September d. J.,** findet sodann nachmittags 2 Uhr das 80. Jahresfest in der Evang. Stadtkirche in Karlsruhe statt. Dort wird der Jahresbericht über das vergangene Jahr erstattet. Herr Pfarrer Josef Nannheim wird die Festpredigt halten. Das Jubiläum für 20- und 50jährige Jubilariinnen und die Einsegnung der jungen Diakonissen in ihr Diakonissenamt wird mit der Jahresfeier verbunden. Abends um 8 Uhr findet in der Kapelle eine Nachfeier für die Schwestern und Freunde des Hauses statt.

Zuchthaus für Amtsunterschlagung

Schwer bestraffter Leichtsin.

Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amt stand der 30 Jahre alte verheiratete Postauswärtiger Rudolf August A. aus Karlsruhe-Nimheim vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte, der bislang unbestraft ist, hatte in Nimheim am 4. August einen Postauftrag in Höhe von 67 RM., und einen solchen von 55 RM., am 5. August eine Nachnahme in Höhe von 60 RM. und am 8. August einen Nachnahmebrief in Höhe von 37 RM. eingezogen und das Geld für sich verbracht. Ferner hat er eine Zahlungsaufweisung in Höhe von rund 170 RM., welche Summe er vom Vertreter des Postagenten zur Auszahlung erhalten hatte, nicht zur Auszahlung gebracht, vielmehr das Geld für sich behalten und die Unterschrift der Empfängerin auf der Quittung gefälscht. Der Angeklagte gab an, daß er Schuldverpflichtun-

gen hatte, und auch, um seine Möbelschulden zu bezahlen, fremde Darlehen aufgenommen hatte. Der Vorsitzende hielt ihm vor, daß er bei entsprechender Sparsamkeit wohl hätte durchkommen können. Er habe als Beamter eine Urkunde gefälscht. Darauf stieß nach dem Gesetz Zuchthaus, Staatsanwalt Metz räumte ein, daß die Strafe, die das Gesetz vorschreibe, wohl hart sei, aber es sei nicht Sache des Gerichts, das Gesetz zu kritisieren. Er beantragte die Mindeststrafe von einem Jahre Zuchthaus. Gleichzeitig beantragte er die Erlassung eines Haftbefehls. Das Schöffengericht verurteilte A. im Sinne der Anklage zu einem Jahre Zuchthaus und 200 RM. Geldstrafe. Wegen Fluchtverdachts wurde der Angeklagte in Haft genommen.

Nationalsozialistische Versammlung

Im großen Festhallsaal fand am Dienstag abend eine Kundgebung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei statt, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Herx-Him sprach. Das, was wir heute erleben, sei der Zusammenbruch einer Welt, deren Kopf das Gold, der Wammon, gewesen sei. Aus den Trümmern würden aber neue Kräfte erwachen, die deutsche Seele werde zu sich selbst zurückfinden. Der Redner von 1918 sei gewesen, das man die großen Opfer, die noch bevorstünden, nicht haben lassen wollen. Zu dem Hooverplan bemerkte der Redner, mit seiner Rundfunkrede hätte Reichstagskanzler Brüning den eigentlichen Zweck des Planes, wie von den Amerikanern gedacht gewesen sei, zunichte gemacht. Der Schrei nach neuen Krediten sei Wahnsinn, da Deutschland sie nie mehr werde zurückzahlen können. **Sämtliche Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Volkshilfsvereinen, stünden in einer Front gegen den Nationalsozialismus, obwohl sie sich früher untereinander heftig bekämpft hätten. Zu diesem Zweck komme es diesen Parteien gar nicht darauf an, sonst streuen verteilte Programmpunkte außer acht zu lassen, wie es besonders die Sozialdemokraten täten. Durch den Auszug aus dem Reichstagen sei die Sozialdemokratie gezwungen gewesen, für den Bankerrott zu stimmen; das sei auch**

die Ursache, weshalb sie über den Auszug so erbot gemessen wären. Der Endkampf werde zwischen dem Volksweltismus und dem Nationalsozialismus ausgetragen werden. Der Nationalismus habe den Arbeiter an den Abgrund geführt, da er ihn das Bewußtsein des Deutschtums zu vergehen gelehrt habe. Raum, Lebensmöglichkeit für Deutschland müßte verkannt werden. Heute gebe es um das Volk, die Seele des deutschen Volkes. Die höchste Erfüllung sozialistischer und nationaler Denkers sei die Begeisterung, für den Bruder mit seinem Leben einzusetzen. Sturmlicher Beifall dankte dem Redner, worauf der Versammlungsleiter die Kundgebung mit dem Absingen des Vortitel-Liedes schloß.

Steigerung der Arbeitsfreigabe.

Waren es im Jahre 1930 schon 15 886 Streitfälle (1929 = 13 029, 1928 = 10 985, 1927 = 8 124), die der Gewerkschaftsbund der Angestellten für seine in Differenzen mit dem Arbeitgeber gerangenen Mitglieder führen mußte, so beläuft sich diese Zahl nach einer Meldung des „Gewerkschaftlichen Presse-Dienst“ für sechs Monate des Jahres 1931 bereits auf 7 980! — Dabei konnten an vorerhaltenen Gehältern usw. für die klagenden Angestellten 2,67 Millionen RM. und an Zeugnissen 560 erreicht werden.

Karlsruhe im Südfunk.

Das Winterprogramm der Karlsruher Besprechungsstelle.

Nachdem wir kürzlich dem Wunsche zahlreicher Leser folgend, zum Ausdruck brachten, daß Karlsruhe im Programm des Südfunk eigentlich etwas steifmützig behandelt wird, können wir im folgenden einen Auszug aus dem Programm des Großsenders Mühlacker veröffentlichen, der die Darbietungen der Karlsruher Besprechungsstelle im kommenden Winter enthält:

Mit Beginn der Theater- und Konzertsaison wendet sich auch der Rundfunkhörer den Darbietungen seines Senders mit erneutem Interesse zu. In gleichem Maße nimmt auch die Gestaltung der Rundfunkprogramme, die in den Sommermonaten mehr der leichten Unterhaltung gewidmet sind, an Intensität zu. Dies trifft auch für den von der Süddeutschen Rundfunk A.-G. betriebenen Rundfunk-Groß-Sender in Mühlacker und deren badische Sendestellen zu, von denen hier in erster Linie die Karlsruher Besprechungsstelle interessiert. Nach der Ferienpause hat sie durch einige Uebertragungen aus Baden-Baden (Großer Preis von Pfalzheim, Kammerkonzert Friedberg, Orchesterkonzert) und Pforzheim ihre Tätigkeit wieder

aufgenommen. In Karlsruhe selbst bildeten den Auftakt zwei aktuelle Uebertragungen: die Trauerfeier für den verstorbenen Staatspräsidenten im Landtag, sowie der Start zur Freizeitsportfahrt. Im Winterprogramm wird die Karlsruher Besprechungsstelle so stark beteiligt sein, als es nach den durch die Begebenheit der Dinge gezogenen Grenzen irgend möglich ist. An der Spitze des Interesses stehen da die Darbietungen unseres Landes-Theaters. Gemäß der sich immer mehr durchziehenden Erkenntnis, daß geeignete bearbeitete Sende-



Dr. Richard Strauß, der berühmte deutsche Komponist, trifft heute in Karlsruhe ein, und wird am Abend der Aufführung von „Salome“ beiwohnen, um am Sonntag die „Frau ohne Schatten“ selbst zu dirigieren.

Opern aus den Rundfunkräumen ungleich wertvoller sind als direkte Uebertragungen der Vorstellungen aus dem Theater selbst, wird das Ensemble unserer Landestheater-Oper im Laufe des Winters

3 bis 4 Sendes-Opern

veranstalten. Als erste Sendung ist Vorhings „Waffenschied“ geplant. Uebrigens schließt das eben Gesagte nicht aus, daß auch die eine oder andere Originalvorstellung aus dem Theater übertragen wird. Auch das Landestheater-Orchester wird mit eigenen Rundfunkkonzerten vertreten sein. So schon am kommenden Freitag mit einem Wiener Abend unter Leitung von Generalmusikdirektor Krips. Der Rundfunk erfüllt damit eine doppelte Aufgabe: einmal übermittelt er seinen Hörern Darbietungen der Landesbühne und dann erschließt er dem schwer um seine Existenz kämpfenden Theater neue Einnahme-Möglichkeiten. Auch Hörspiele wird Karlsruhe bringen. Unter andern ist eine Wiederholung des im vorigen Winter mit größtem Erfolg gesendeten Schauspielers: „Der Mann, den sein Gewissen trieb“ geplant. Der Oktober bringt eine Uebertragung des Volkslieder-Singspiels: „Hinden und Weiden“ von Felix Baumgärtel und Heinrich Kajpar Schmid.

Aus den Veranstaltungen der für die Stadt Karlsruhe so wichtigen badischen Woche wird die Rundfunkübertragung für Wissenschaft und Kunst aus der Festhalle, sowie ein Konzert des badischen Kammerchors unter Leitung von Franz Philipp übertragen. Weiter werden in zahlreichen Darbietungen die Instrumental-Künstler Karlsruhes zu Gehör kommen. Zu nennen wäre hier das selten gepielte Septett von Beethoven (Quartett Voigt und Bläservereinigung), Streichquartett Kammermusik (Quartett Ohlenkiel), Bläser Kammermusik (Kammermusikvereinigung des Landestheater-Orchesters), Klavier-Trio von Lisztowsky (Stern-Darmstadt-Kreis), Violin-Sonaten (Oska Schmidt), Konzert auf zwei Klavieren: „Drei Söhne Joh. Seb. Bachs“ (Rittin v. Tuffel und Partnerin) u. a. m. Auch Karlsruher Komponisten werden wieder Gelegenheit haben, die Rundfunkhörer mit ihren Werken bekannt zu machen. So Clara Faust in einer Uebertragung von Otto Weckherder und Josef Schell in einer Kompositionsstunde.

Auch die in weiten Kreisen der Hörer sehr beliebte Volkskunst wird stark vertreten sein. In erster Linie ist hier zu nennen ein Kirchenchor-Konzert aus der Christuskirche an Weihnachten unter Leitung von Wih. Rumpf, der übrigens auch einmal in einem eigenen Konzert die prachtvolle Orgel der Christuskirche spielen wird. Des 75. Stiftungsfestes des Instrumentalvereins wird durch Uebertragung eines Konzertes gedacht werden. In aller nächster Zeit singt das Fruchter-Quartett unter Leitung von R. S. Schilling. Unter seinem Dirigenten Fritz Roelble wird sich das Kammer-

Wichtig für jede Frau ist das gute Aussehen und der natürliche Glanz des Haars. Als besonders wirksam empfehlen wir Ihnen das Haarglanz-Schaumpon „Schwarzopf-Extra“ mit der Schaumbrille. „Haarglanz“ erfrischt das Haar und hält es gesund. Die neue „Schaumbrille“ hält während der Haarbüchse absolut sicher Schaum und Wasser von Ihrem Gesicht fern. Haarglanz und Schaumbrille finden Sie auch bei der neuen Spezial-Sorte Schwarzopf „Extra-Blond“ für Blondinen.

ordeter Offenbarung vorstellen und Mandolinenspieler werden bestritten vom ersten Mandolinistenverein Karlsruhe, vom Mandolinistenverein „Weiße“ Karlsruhe und Durlach und vom ersten Mandolinistenverein Pforzheim. Auch der Handharmonikarverein Karlsruhe wird gehört werden. Um zur Beschäftigung erwerbsloser Musiker beizutragen, sind gelegentliche Unterhaltungs-Konzerte des Philharmonischen Orchesters Karlsruhe und des Sinfonie-Orchesters Pforzheim geplant. An dieser Stelle sei daran erinnert, daß zum Aufgabentriebe der Karlsruher Besprechungsstelle auch Uebertragungen aus Baden-Baden, Pforzheim, Bruchsal ujm. gehören.

Nicht vergessen sei eine ganze Reihe von Vorträgen von Lehrern der technischen Hochschule und andern Rednern, die hier nicht einzeln aufgezählt werden können. Endlich wird auch dieser Winter wieder Jugendfrunden, Morgenfeiern und Plakmüßel aus Karlsruhe bringen. Zu alle dem kommt noch von Fall zu Fall die Uebertragung aktueller Ereignisse, soweit sie über die lokalen Grenzen hinaus Interesse erwecken.

Man sieht, daß die Karlsruher Besprechungsstelle wesentlich am Programm des Süddeutschen Rundfunks beteiligt ist. Man muß dabei bedenken, daß infolge der Arbeitsgemeinschaft mit dem Frankfurter Sender 50 Prozent aller Darbietungen aus Frankfurt kommen und daß von der auf den Südfunk entfallenden Programmhälfte der Südwartteil zwangsläufig aus Stuttgart kommen muß, weil dort nur einmal der Sitz des von der Sendegesellschaft engagierten Künstlers- und Orchesterpersonals ist und weil nur dort der zu zahllosen Sendungen erforderliche umfangreiche technische Apparat vorhanden ist. Soweit es ging, ist also auch Karlsruhe im Winterprogramm des Südfunk berücksichtigt worden und es ist zu hoffen, daß noch die eine oder andere Gelegenheit hinzukommt.

Verkehrsunfall.

Auf der Kaiserstraße geriet ein Lastkraftwagen mit Anhänger auf dem nassen Asphalt ins Rutschen, wobei eine Radfahrerin vom Anhänger erfasst und auf den Schwere geschleudert wurde. Die Radfahrerin kam glücklicherweise mit leichten Verletzungen davon.

Schlägerei. Bei einer Wirtschaftsschlägerei wurden 2 Personen durch Schläge mit einem Bierglas am Kopf erheblich verletzt.

Berankstaltungen.

Wegen die Vereinfachung der Angekl. Ein Ereignis von besonderer Bedeutung steht der Karlsruher Angekl. bevor. Bundespräsident Hindenburg hat die Angekl. Degener-Berlin für im Rahmen einer Angekl. am 23. Sept. 20 Uhr im großen Saal des „Palmengarten“, Herrnh. 34a, über obiges Thema. Die Berankstaltung wird durchgef. vom Gewerkschaftsbund der Angekl. (G.D.A.), Ortsgruppe Karlsruhe, und

haben nur Mitglieder, sowie deren Angehörige Zutritt. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 22. Sept.: Anna Brannath, alt 65 Jahre, Ehefrau von Adolf Brannath, Steinbauernstr. Beerdigung am 25. Sept. 15 Uhr. Soffe Lammlein, alt 71 Jahre, Ehefrau

A-Klasse.

Nordstern Rintheim - Blau-Weiß Grünwinkel 3:1.
F.C. Baden - Sp. Bagg. Durlach-Aue 2:4.
F.B. Durlach - Spinnerei Ettlingen 3:1.
F.B. Weisknecht - F.B. Ettlingen 0:0.
Allemania Eggenstein - V.F.R. Neurent 1:3.
Olympia-Dertba - Sp. Bagg. 08 Neurent 2:3.
F. Bagg. Bruchsal - Germ. Untergrombach 1:1.
F.B. Wiesental - F.B. Graben 5:2.
Konfordia Hambrüden - Germania Forst 1:2.
F.B. Kirrlach - F.B. Philippsburg 3:0.
Sp. Bagg. Oberhausen - F.C. Dertingen 6:2.
F.B. Ruppheim - F.C. Heidelberg 3:3.

B-Klasse.

F.B. Leopoldshafen - F.B. Friedrichstal 2:4.
F.B. Wöstadt - F.B. Menzingen 4:1.
F.C. Jentzen - F.B. Unterwiesheim 0:9.
F.C. Oberwiesheim - F.B. Reithausen 5:2.
F.C. Ddenheim - F.C. Mühlhausen 2:1.
F.B. Sulzbach - F.B. Bauerbach 3:1.
Postspor. - Reichsbahn 3:1.
F.B. Obergrombach - F.C. Spöck 4:5.

Tennis-Klubkämpfe.

Doppelerfolg der Tennisabteilung des F.C. Phönix.

Am Samstag konnte die Tennisabteilung des F.C. Phönix in einem Tennisturnier den Reichsbahnsporverein mit 12:6 Punkten schlagen. Das Turnier mußte wegen einbrechender Dunkelheit vorzeitig abgebrochen werden, die wichtigen noch ausstehenden Spiele haben jedoch keinen Einfluss mehr auf das Endergebnis. Die Organisation der Wettkämpfe, die im Hochschulstadion stattfanden, war ausgezeichnet. Die 1. und 2. Tennisabteilung des Phönix spielte am Sonntag gegen den Tennisclub Bruchsal in Bruchsal; auch hier konnte ein Sieg mit 9:6 Punkten errungen werden. Bei allem Weiter konnten die Kämpfe auf der neuen schönen Platanallee im unteren Schloßgarten statt abgewickelt werden.

Die Einzelergebnisse:

Phönix gegen Reichsbahnsporverein:
Herrendoppel: Anauer/Wesling-Franz/Bruch 6:4, 6:2; Brill/Neß-Kroll/Vorenz 7:5, 3:6, 2:6.
Gem. Doppel: Frl. Billing/Wesling-Frau Kroll/Kroll 7:5, 8:6; Frl. Kiefer/Eiffinger-Frl. Dipp/Vorenz 3:6, 6:3, 3:6.
Phönix gegen Tennisclub Bruchsal:
Herrendoppel: Eisinger-Lindauer 3:6, 6:2, 6:1; Jod-Strauß 6:3, 6:2; Smirnow-Seidenhider 6:3, 9:7.
Damendoppel: Frl. Kunz-Frl. Lindauer 6:3, 6:1; Frl. Kiefer-Frl. Lindauer 8:6, 3:6.
Herrendoppel: Eisinger/Jod-Lindauer-Baer 4:6, 6:3, 6:3; Smirnow/Dr. Lang-Strauß/Seidenhider 3:6, 3:6.
Gem. Doppel: Frl. Kiefer/Eiffinger-Frl. Lindauer/Lindauer 6:4, 6:1; Frl. Kunz/Jod-Frl. Voglmann/Strauß 6:1, 6:2.

von Mathias Lammlein, Schloßgärtner, Beerdigung am 25. Sept. 14 Uhr. Anna Bernauer, alt 55 Jahre, Ehefrau von Heinrich Bernauer, Wagner, Beerdigung am 25. Sept. 14:30 Uhr. — 23. Sept.: Gustav Knäuper, Privatmann, Ehemann, alt 73 Jahre, Beerdigung am 25. Sept. 12 Uhr. Ottomar Gänzl, Dertvorkämpfer, Ehemann, alt 66 Jahre, Beerdigung am 25. Sept. 13 Uhr. Otto Elfkäuter, Geh. Finanz- und Dertreuerungsrat a. D., Ehemann, alt 66 Jahre, Beerdigung am 25. Sept. 14 Uhr.

Karl Bürger, Reichsbahnobersekretär a. D., Ehemann, alt 54 Jahre, Beerdigung am 25. Sept. 14:30 Uhr.

Wetternachrichtendienst.

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.
Mit dem Weiterzug der östlich von uns gelegenen Störungen nach Westrußland und Ungarn kam es im Norden des Landes zu Bewölkungsbrücheln. Die damit verbundene Ausstrahlung brachte die Tiefsttemperatur von 2 Grad im Nord- und Nordostrußland am Alpenrand Foridauer der Niederschläge, die oberhalb 800 Meter als Schnee niedergehen. Die entlastete Antizyklone schiebt über Nord- und Ostsee einen Keil hohen Druckes nach Osten vor. Damit wird die Zufuhr der Kaltluft weiterdauern.

Wetterausichten für Donnerstag, den 24. September: Weiterhin sehr kühl bei nordöstlichen Winden. Becheln wolfig und vorwiegend trocken. In Aufklarungsgebieten Nachmittagsgefahr. Dertliche Frühnebel. Hochschwarzwald bei leichtem Frost zeitweise noch Schneefall.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.
Wetterausichten für Freitag: Keine wesentliche Änderung abgesehen.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:

Basel, 23. Sept.: 124 cm; 22. Sept.: 115 cm.
Baldstätt, 23. Sept.: 314 cm; 22. Sept.: 305 cm.
Sanktmerktel, 23. Sept.: 180 cm; 22. Sept.: 172 cm.
Rheinweiler, 23. Sept.: — 55 cm; 22. Sept.: — 63 cm.
Rehl, 23. Sept.: 321 cm; 22. Sept.: 325 cm.
Maxau, 23. Sept.: 503 cm; 22. Sept.: 506 cm, mittags 12 Uhr; 504 cm, abends 6 Uhr; 502 cm.
Mannheim, 23. Sept.: 414 cm; 22. Sept.: 424 cm.

Was unsere Leser wissen wollen.

„In d. D. ohne nähere Bezeichnungen hinsichtlich des Alters und der Art der Briefmarken ist eine Angabe des Wertes nicht möglich. Wenn Sie Käufer suchen, empfehlen wir Ihnen eine kleine Anzeige im „R. L.“ — U. E. können Sie nichts gegen die Entscheidung der Kasse oder der Bank unternehmen. Die betreffende Bank wird auch nicht definitiv angeklagt haben, sondern vorbehaltlich einer günstigen Ansicht über Ihre persönlichen Verhältnisse und den dertzeitigen Wert des zu belastenden Grundstückes.“

HG. Durlach. Ueber die staatsrechtliche Anerkennung und die akademische Stellung eines von ausländischen europäischen Universitäten oder Hochschulen verliehenen Doktors oder Ehrendoctorates lehren in Deutschland keine besonderen Bestimmungen. In weiden Fällen darf jedoch der von einer ausländischen Universität verliehene Dokortitel nur mit besonderer Erlaubnis der zuständigen Behörde — des Unterrichtsministeriums — geführt werden.

Tagesanzeiger.

Donnerstag, den 24. September 1931.
Bad. Landesblätter: 20-21.45 Uhr: „Solome“.
Gloria-Palast: Der Bestsellend.
Kaffee Museum: 16 und 20 Uhr: Modenschau: „Die Dame“.

Badisches Landesheater
Donnerstag, 21. Sept.
D. 2 (Donnerstag) 7.15 Uhr, 9.15 Uhr, 11.15 Uhr
In Anwesenheit des Komvonten.
Galome
Von Richard Strauß
Dirigent: Arndt.
Regie: Paulus.
Mittelsänger:
Sobertorn, Reich-Dörfl, Winter, Worchmann, Kalf, Wolgast, Kellbach, Kiefer, Kiefer, Schöplitt, Straß, G. Gröninger, Kilian, Schneis, Schmitt.
Anfang 20 Uhr.
Ende 21.45 Uhr.
Preise E. 1.00—6.30 A.
Fr. 25. 9.: Zum erstenmal: Fens über hundert. Sa. 24. 9.: Im weißen Röhl. So. 27. 9.: Unter Leitung des Komvonten: Die Frau ohne Schatten. Im Konzertsaal. Zum erstenmal: Frauen haben das Wort.

Volksbühne Bau abholen!

Wer lief. Kohlen
gegen ersch. Herrentleitung? Ang. u. Nr. 5799 i. Tagblattbüro.

Nächste Woche Bad. Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Ziehung 23./30. Sept.
25000
10000
8000
7000
8000
Los 50 Pfg. Dopp.-Los 1-M.
Porto u. Liste 35 Pfg.
Stürmer
Mannheim O 7-11
Postsch. 1904 3 Karlsruhe u. alle Verkaufsstellen.

GLORIA PALAST
Dir. A. W. Schwarze.
Ab heute ein **Groß-Film**
nach der bekannten Operette von **Carl Millöcker**
Der Bettelstudent
Sie hören die unsterblichen Bettelstudenten:
Ach, ich hab sie ja nur auf die Schulter geküßt!
In den Hauptrollen:
Hans Heinz Bollmann (der bekannte Rundfunksänger), Jarmila Novotna (v. d. Staatsoper Berlin), Fritz Schulz, Truus van Aalten.
Beste schauspielerische und gesangliche Kräfte verschaffen dem Film einen Riesenerfolg. Musik witziger Dialog. urkomische Situationen in buntem Wechsel machen den Film zu einer erstklassigen Unterhaltung.
„FON“ die beste Tonwoche, Lehrfilm
Anfang 3 Uhr. Letzte Vorstell. 8.30 Uhr

Gut Heil!
MM
Lichtbilder-Vortrag
über Volks-Rundfunk in Mittelbaden u. Elz. 24. Sept., abends 8.00. Ort: Haus d. M.Z.B. Redner: Dr. A. W. Bidersteimer Karlsruhe.
Insektin I
getrocknet vom Farnen, Moten, Fliegen u. Schnaken. Alleiniger Hersteller Dr. Springer, Karlsruhe-Littenstr. 62. Baden, Zeltweg 52.

Weintrauben-Gelee
4 Pfd. Weintrauben, dunkle oder helle (netto, d. h. die abgestreiftten Beeren gewogen), werden im Kochtopf mit dem Holzstampfer gründlich zerdrückt, auf Feuer gesetzt und unter Umrühren bis zu 60-80°, also kurz vor dem beginnenden Kochen, erhitzt. Nun gibt man die Trauben in ein Leinentuch, läßt den Saft durchlaufen, preßt das Leinentuch mit den zurückgebliebenen Traubenschalen gründlich aus. Man erhält 2 1/2 Pfd. = 1 1/4 l. Saft. (Sollte sich mehr Saft ergeben, so muß dieser anderweitig verwendet werden, da nicht mehr als 2 1/2 Pfd. gebraucht werden dürfen.) — Diese 2 1/2 Pfd. Saft bringt man nun mit 1 Pfd. Zucker (nach Belieben 1 Stange Vanille) unter Rühren zum Kochen. Nachdem es auf der ganzen Oberfläche brausend kocht, läßt man weitere 7-8 Minuten durchkochen, fügt nochmals 2 Pfd. Zucker hinzu (keinesfalls weniger), läßt wieder 2 Minuten brausend durchkochen, nimmt den Topf vom Feuer, rührt den Saft einer Zitrone sowie eine Flasche Opekta „flüssig“ zu 95 Pf. (was ebenfalls einem halben Pfd. Saft entspricht) 1-2 Minuten gut in die heiße Masse und füllt in bereitstehende Gläser. — Weintrauben-Gelee ist sehr vitaminreich und blutreinigend.
Opekta
aus reinen Früchten gewonnen.
Opekta-Gesellschaft m. b. H., Köln a. Rh.

Frida Schmidt, Parfümerie, Damen-Friser-Salon u. Puppen-Klinik vorlegt nach **Kaiserstraße 207**, nächst d. U. T.

Tanzschule Trautmann
Karlst. 18, Ecke Kaiserstr. Tel. 3135
Kursbeginn: **Freitag, 25. September** abends 8 Uhr
Einzelunterricht und Anmeldungen von 10-17 Uhr

Wein ist billiger wie Bier
das sieht man hier:
Maikammer, Weißwein per Ltr. 45 ¢
St. Martin, Rotwein „ „ 45 ¢
Neuen Süßen „ „ 35 ¢
bei literweiser Abgabe über die Straße.
Kostprobe gratis.
Carl Ferrara Weingutsbesitzer
Verkaufsstelle: Karlstr. 24, Hinterhaus.

Rezept:
4 Pfd. Weintrauben, dunkle oder helle (netto, d. h. die abgestreiftten Beeren gewogen), werden im Kochtopf mit dem Holzstampfer gründlich zerdrückt, auf Feuer gesetzt und unter Umrühren bis zu 60-80°, also kurz vor dem beginnenden Kochen, erhitzt. Nun gibt man die Trauben in ein Leinentuch, läßt den Saft durchlaufen, preßt das Leinentuch mit den zurückgebliebenen Traubenschalen gründlich aus. Man erhält 2 1/2 Pfd. = 1 1/4 l. Saft. (Sollte sich mehr Saft ergeben, so muß dieser anderweitig verwendet werden, da nicht mehr als 2 1/2 Pfd. gebraucht werden dürfen.) — Diese 2 1/2 Pfd. Saft bringt man nun mit 1 Pfd. Zucker (nach Belieben 1 Stange Vanille) unter Rühren zum Kochen. Nachdem es auf der ganzen Oberfläche brausend kocht, läßt man weitere 7-8 Minuten durchkochen, fügt nochmals 2 Pfd. Zucker hinzu (keinesfalls weniger), läßt wieder 2 Minuten brausend durchkochen, nimmt den Topf vom Feuer, rührt den Saft einer Zitrone sowie eine Flasche Opekta „flüssig“ zu 95 Pf. (was ebenfalls einem halben Pfd. Saft entspricht) 1-2 Minuten gut in die heiße Masse und füllt in bereitstehende Gläser. — Weintrauben-Gelee ist sehr vitaminreich und blutreinigend.
Opekta
aus reinen Früchten gewonnen.
Opekta-Gesellschaft m. b. H., Köln a. Rh.

Bundesvorstandsmitglied **Joh. Degener - Berlin**
spricht am **Freitag, 25. Sept.** 20 1/2 Uhr im großen Saal des „Palmengarten“, Herrnh. 34a
Gegen die Proletarisierung der Angestellten.
Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Paul Schulz
Waldstraße 33 gegenüber dem Colosseum empfiehlt
Bettvorlagen von Mk. 3.50 an
Tischdecken alle Preislagen!
Diwanddecken von 10.50 an

Café Museum
Heute Donnerstag nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr
MODEN-SCHAU
Gesunde Füße erhalten Sie sich in den schönen **Neuber's Normal-Schuhen!**
Kranke oder empfindliche Füße aber erholen und bessern sich in denselben. Bei einem Riesensieger von **Gesundheits-Schuhen** haben Sie sicher die Gewähr
wirklich das für Sie Beste zu finden.
Edelste Qualitäten — Unerreichte Passformen
Mäßige Preise für diese Spezialartikel
Reformhaus Neuber, Karlstr. 29a

Tanzschule GROSSKOPF
33 HERRENSTRASSE 33
Beginn neuer Kurse
Sprechzeit: 11-12.30 Uhr, 4-7 Uhr

Familien-Nachrichten.
Geburten.
Karl Friedrich Sad und Frau Marianne, geb. Dinkel, Heidelberg; Sohn.
Bermählte.
Richard Kemmler und Frau Luise, geb. Müller, Pforzheim.
Gestorben.
Rofele Deyhle, 15 Jahre alt, Pforzheim. — Karl Engelberger, 64 Jahre alt, Pforzheim. — Georg Kuhn, 72 Jahre alt, Pforzheim. — Hedwig Schäfer, 26 Jahre alt, Dürren. — Rudolf Eöfing, 40 Jahre alt, Heidelberg. — Wilhelm Grobs, 68 Jahre alt, Heidelberg. — Theodor Mayer, 29 Jahre alt, Redarzemünd.

